

# Vorwort

Dieses Buch ist eine Aktualisierung meiner Dissertation „Die Briefe nach Thessaloniki und das gerechte Gericht. Studien zu ihrer Abfassung und zur jüdisch-christlichen Sozialgeschichte“, Universität Kassel 1999, veröffentlicht als Microfiche.

Mein erster Dank gehört Professorin Dr. D. Luise Schottroff, meiner verehrten Lehrerin, Doktormutter und lieben Freundin für entscheidende Ermutigungen, Unterstützung und Förderung seit vielen Jahren, für alle Freiheit des Forschens, die sie mir von Anfang an gewährte, und für viele reiche Stunden gemeinsamen Arbeitens, Lebens und Feierns. Ihr ist dieses Buch von Herzen und in großer Dankbarkeit gewidmet.

Sehr herzlich danke ich auch PD Dr. Claudia Janssen für die vielen Anregungen und Aufmunterungen bei allen Projekten und Arbeiten, vor allem im Rahmen unseres neutestamentlichen Arbeitskreises, der „Paulinen“, zusammen mit Luise Schottroff.

Prof. Dr. Jürgen Ebach danke ich ganz herzlich für hilfreiche Vermittlung und Gespräche.

Für großzügige Unterstützung und Eröffnung neuer Chancen bin ich Prof. Dr. Klaus Wengst sehr dankbar.

Sehr herzlich danke ich dem Herausgeber und der Herausgeberin des neutestamentlichen Bereichs der BWANT, Prof. Dr. Reinhard von Bendemann und Professorin Dr. Marlis Gielen, für die Aufnahme in die Reihe und insbesondere für die Mühe genauer Lektüre und für wertvolle Anfragen und Anregungen zur Profilierung der Argumentation.

Dem W. Kohlhammer Verlag und seinem theologischen Lektor Herrn Jürgen Schneider danke ich für freundliches Entgegenkommen, Herrn Florian Specker vom Lektorat für die gute Betreuung und bereitwillige Hilfe in inhaltlichen und technischen Fragen.

Für seine Initiative zur Rettung elektronischer Daten bin ich Hauke Christiansen sehr dankbar.

Frau Ute Ochtendung gilt mein herzlicher Dank für ihre engagierte, kenntnisreiche und sorgfältige Erstellung der Druckvorlage sowie Herrn Sebastian Stüwe für seine freundliche technische Hilfe.

Der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften danke ich sehr herzlich für einen überaus großzügigen Druckkostenzuschuss.

Meinen auch theologischen Freundinnen Rosi Becker-Ubbelohde, Karin Greifenstein, Dr. Ursula Hardmeier und Dr. Hanne Köhler danke ich von Herzen dafür, dass wir einander treue Weggefährtinnen sein können, zum Teil schon seit unserer Studienzeit. Von Herzen danke ich Elisabeth Hölscher für ihre Freundschaft und Zuneigung, die mich immer wieder inspiriert und beflügelt.

Meinen „Salon“-Freundinnen in Bielefeld Berthild Boueke-von Waldthausen, Brunhild Hilf, Ruth Matthes, Dr. Heide Schorlemmer und Erika Stückrath danke ich für gemeinsames Lesen und Leben seit vielen Jahren. Karin Röstel-Reglinski

und Elisabeth Umierski, meinen Schulfreundinnen, bin ich sehr dankbar für ihre intensive Zuwendung, unsere alte und neue Freundschaft in den letzten Monaten.

Meinem Mann, Prof. Dr. Frank Crüsemann, danke ich besonders herzlich auch dafür, dass er die langjährigen Unterhaltungen mit mir über den 1. Thessalonicherbrief nicht nur erduldet, sondern mich auch stetig ermutigt und mit vielfältiger praktischer Hilfe bis zum Korrekturlesen und der Erstellung des Registers unterstützt hat. Unserem Sohn Max Crüsemann bin ich sehr dankbar, dass er trotz seines beruflichen pharmazeutisch-chemischen Schwerpunktes die theologische Arbeit seiner Mutter zu schätzen weiß.

Ganz besonders danken möchte ich meiner Schwester Ilse-Marie Cohrs für ihr Dasein für mich seit den Tagen unserer Kindheit und Jugend und unsere Gemeinsamkeit im Andenken an unseren Bruder Heiner Cohrs (1957–1984) und unsere Eltern Ilse Cohrs (1928–1986) und Erich Cohrs (1929–2008). Ich danke ihr auch von Herzen für ihr immer wieder neu sich erweisendes Interesse für meine theologischen Texte, das mir viel bedeutet.

Bielefeld, im Frühjahr 2010

Marlene Crüsemann